

Arno's EnergieGedanken (13)

Über Anzeigen – und was diese wohl anzeigen mögen

Heute lesen Sie die 13. Ausgabe von "Arno`s EnergieGedanken" von Arno A. Evers, dem Gründer und bis 2006 langjährigen Veranstalter des Gemeinschaftsstands "Hydrogen + Fuel Cells" auf den jährlichen Hannover-Messen. Bis 2010 sind Evers und sein Team im Auftrag der Deutschen Messe-AG als Sprecher, Aussteller oder Teilnehmer auf Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Kongressen als Botschafter des Gemeinschaftsstands weltweit tätig. All diese Aktivitäten sind im Internet dokumentiert und werden zeitnah aktualisiert. "Arno`s EnergieGedanken" werden im Wechsel mit der Kolumne von Prof. Winter veröffentlicht.



In unseren Medien sind nicht nur die redaktionellen Beiträge interessant, sondern auch Anzeigen sagen viel über aktuelle Situationen und ihre Leserschaft aus. Einige Schlagzeilen aus Anzeigen der letzten Tage:

"Wir sind ein verlässlicher Partner unserer Kunden. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern." (= Bayern LB)

"Gut für Sie. Gut für alle." (= Die privaten Krankenversicherungen)

"Jeden Tag die cleverste Route" (= TomTom Navigationssystem)

"Weine, die berühren" (= Anzeigenabteilung Süddeutsche Zeitung)

Früher nannte man diese Slogans: "Rotwein Headlines". Man stellte sich vor, wie bärtige, hochbezahlte Werbestrategen sich solche Schlagzeilen bei Rotwein und Stereo-Musik ausdachten.

Zurück zur Gegenwart, wo immer mehr Anzeigen mit Überschriften wie: "Vorweggehen und als erster auf einer Fläche von 10 000 Fußballfeldern CO₂-neutrale Energieträger anpflanzen." (= RWE AG) oder: "Deutschlands ungeliebte Klimaschützer" (= Informationskreis KernEnergie) auftauchen.

Hier heißt es allerdings: "Oppass mutt warn" (= plattdeutsch für: "Hier sollte man aufpassen"). Man

sollte genauer hinschauen und hinterfragen, was uns die Inserenten sagen wollen, die sich diese Anzeigen–Aktionen gern Millionen kosten lassen.

RWE erklärt in ihrer Anzeige weiter: "...so werden wir unter streng ökologischen Gesichtspunkten in den nächsten vier Jahren 10v000 Hektar Energieholz anbauen... In dieser Form energetischer Wärme– und Stromgewinnung entsteht nicht mehr CO₂, als die Pflanze vorher aufgenommen hat. Ein guter Grund, auch zukünftig in diesen klimaschonenden Nachwuchs zu investieren..."

Wobei mit Nachwuchs wohl die Energiepflanze gemeint ist. Was mag wohl "die energetische Wärme– und Stromgewinnung" bedeuten? Hier greift man (= RWE AG) auf eine jahrhundertalte Technologie zurück, bei der Wälder abgeholt und verbrannt werden. Aus kochendem Wasser wird Dampf erzeugt und in eine Turbine geleitet, die einen Generator antreibt, der Strom erzeugt. Und das mit Wirkungsgraden von 35 Prozent – allerdings erst ab dem Moment gerechnet, an dem der Brennstoff auf dem Hof des Kraftwerkes liegt.

Doch damit nicht genug: Die im Generator erzeugte Spannung wird hochtransformiert, über ein kilometerlanges Hoch– Mittel– und Niederspannungs– Leitungs–Netzwerk geschickt und später, am Ort des Verbrauchers, über mehrere Stufen wieder herunter transformiert. Hierdurch entstehen weitere Verluste von mindestens 10 Prozent, eher mehr. Alles in allem ein Verfahren, auf das man zu seiner Entstehung stolz sein konnte, das heute aber in keiner Weise mehr zeitgemäß ist. Die Frage sei erlaubt: Wer überdenkt diese Systeme beziehungsweise woher mögen Alternativen kommen? Oder gibt es gar keine?

Ähnlich ist es bei der Anzeige des Informationskreis KernEnergie.

In dieser Anzeige heißt es: "...Der Schutz unseres Klimas ist eine unserer dringendsten Aufgaben – wir müssen die CO₂–Emissionen deutlich senken. Deshalb erforschen wir intensiv erneuerbare Energien und entwickeln sie weiter. Doch auf absehbare Zeit können Wind, Wasser und Sonne unseren Energiebedarf nicht sichern..."

Wer ist beziehungsweise sind "wir" in diesem Kontext? Mir sind keine Aktivitäten des Informationskreises KernEnergie bei der Entwicklung erneuerbarer Energien bekannt. Oder habe ich da etwas übersehen? Weiter im Text: "...Etwa ein Viertel des deutschen Stroms und fast die Hälfte der Grundlast wird aus Kernenergie gewonnen – klimafreundlich ohne CO₂–Ausstoß..."

Uran–Lieferländer sind Kanada und Australien, aber auch Niger und Namibia. Kleinere Mengen werden weiterhin in Ländern wie Usbekistan, Russland, und Kasachstan gefördert. Die derzeit wirtschaftlich gewinnbaren Uran–Reserven sind mit Sicherheit nicht erneuerbar.

Über die CO₂–Erzeugung bei Uran–Abbau, –Aufbereitung, –Konversion, –Anreicherung und

–Transport wollen wir an dieser Stelle gar nicht nachdenken. Nach der eigentlichen Stromerzeugung, die übrigens in Kernkraftwerken genau nach den gleichen Gesetzen der Thermodynamik ablaufen wie oben geschildert, kommen noch offene Posten wie: Abklingbecken, Zwischenlager sowie die bis heute weltweit nicht geklärte Frage der Langzeitlagerung der abgebrannten Uran–Brennstäbe. Aber solange dies alles: "...ohne CO²–Ausstoß..." vonstatten geht, wie es uns die Anzeige suggeriert, können wir uns ja beruhigt zurücklegen.

Da fällt mir noch eine ältere Anzeige ein: "Es gibt viel zu tun, packen wir es an!" (= ESSO AG), das waren damals allerdings ganz andere Zeiten. Oder vielleicht doch nicht? Und wer ist hier dann "wir"?

Gern möchte ich mit Ihnen über diese oder andere Energie Gedanken in einen Dialog treten. Sie erreichen mich unter: arno@fair-pr.com.

Artikel vom 19.05.2008, 19:09

Links zur News:

<http://www.kernenergie.de>

<http://www.rwe.de>

<http://www.fair-pr.com/background/facts.php#electricityfromnuclear>

Bild:

Kernkraftwerk von Genkai in Fukuoka/Kyushu, Japan
(Foto/Abb.: Ulli Walter, Arno A. Evers FAIR-PR)